

Telefon: 0 233-67012
Telefax: 0 233-67005

Kulturreferat
NS-Dokumentationszentrum
München
Lern- und Erinnerungsort zur
Geschichte des
Nationalsozialismus
KULT-Doku

NS-Dokumentationszentrum München Neue Gremienstruktur

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 18370

Beschluss des Verwaltungs- und Personalausschusses als Feriensenat vom 08.04.2020 Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten:

1. Anlass für die Vorlage / Kompetenzen

Der Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 19.03.2003 sah mit Blick auf das geplante NS-Dokumentationszentrum für München die Einrichtung zweier vorbereitender Gremien vor, eines Kuratoriums und eines wissenschaftlichen Beirats. Die Zusammensetzung eines zusätzlichen politischen Beirats wurde in einem Spitzengespräch zwischen Freistaat Bayern und Stadt München im Jahr 2004 vereinbart.

Nach der erfolgreichen Eröffnung des NS-Dokumentationszentrums am 30.04.2015 stellte sich die Frage nach der Fortsetzung der o. g. Gremien. Der Kulturausschuss und nachfolgend die Vollversammlung des Stadtrats entschieden im April 2016, diese Gremienstruktur noch einmal zu verlängern, um den Prozess der Etablierung und Festigung der noch recht neuen Einrichtung weiterhin zu begleiten.

Über die Fortführung entscheidet die Vollversammlung des Stadtrates gemäß § 4 Nr. 9 Buchstabe b der Geschäftsordnung des Münchner Stadtrates.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

2. Im Einzelnen

2.1 Bisherige Gremienstruktur

Die bisherige Gremienstruktur bestand aus dem

- Kuratorium

Als vorbereitendes Gremium steht es für eine möglichst breite gesellschaftliche Repräsentation des Projekts. Es soll wesentliche Entscheidungen treffen und den nationalen Stellenwert des Projekts deutlich machen. Das Kuratorium spricht Empfehlungen aus, über die der Stadtrat entscheidet.

- Politischer Beirat
Der Politische Beirat ist ein vorberatendes Gremium, das dem Kuratorium zuarbeitet. Die Stellungnahmen des politischen Beirats haben empfehlenden Charakter für das Kuratorium.
- Wissenschaftlicher Beirat:
Der Wissenschaftliche Beirat wurde als vorbereitendes Gremium für eine profunde fachliche Ausrichtung bei der Realisierung des Projektes eingerichtet. Er unterbreitet dem Kuratorium konzeptionelle Vorschläge für die Dauerausstellung, über die das Kuratorium entscheidet.

Der Wissenschaftliche Beirat sah in seiner Sitzung im Juli 2018 seine Aufgabe als erledigt an und löste sich deshalb auf. Zeitgleich empfahl er die Schaffung eines neuen Fachbeirats, eines sogenannten Advisory Boards, dessen Besetzung aus fünf bis sechs internationalen Expert*innen das NS-Dokumentationszentrum gemeinsam mit dem Kulturreferat vornehmen wird.

Das Kuratorium nahm in seiner Sitzung im Oktober 2018 die Auflösung des Wissenschaftlichen Beirats zur Kenntnis und beschloss gleichzeitig, die eigene Arbeit bis zum Ende der laufenden kommunalen Legislaturperiode im März 2020 fortzusetzen. Die Idee, auch weiterhin ein Gremium mit der Bezeichnung „Kuratorium“ – wenngleich auch in veränderter Zusammensetzung – zu führen, wurde in der Sitzung im November 2019 diskutiert und begrüßt.

Der Politische Beirat hat daraufhin in seiner Sitzung im Januar 2020 entschieden, sich zum 30.04.2020 aufzulösen, seine Aufgaben und Philosophie sollen in das neue Gremium übertragen werden.

2.2 Neues Gremium

Das neue Kuratorium soll sich aus Mitgliedern des vorherigen Kuratoriums und Vertretern des bisherigen Politischen Beirats zusammensetzen, aber auch die Zivilgesellschaft abbilden. Die Aufgabe dieses neuen Gremiums besteht darin, die Arbeit des NS-Dokumentationszentrums zu begleiten und zu unterstützen.

Seine inhaltlichen Schwerpunkte und die Maßgaben für seine Arbeit ergeben sich aus dem Leitbild des Hauses:

Das NS-Dokumentationszentrum München vermittelt die Geschichte des Nationalsozialismus mit Blick auf die Gegenwart und Zukunft. In Ausstellungen, Veranstaltungen, Workshops und Seminaren stellen wir die historischen Erfahrungen der Diktatur in einem aktuellen und globalen Zusammenhang dar.

Die Ideologie und die Verbrechen des Nationalsozialismus sind Ausgangspunkt unserer Arbeit. Münchens Rolle als Entstehungsort und Hauptsitz der nationalsozialistischen Partei ist dabei von besonderer Bedeutung. Themen wie Krieg und Völkermord, Rassismus und Antisemitismus, Ausgrenzung und Flucht bilden weitere Schwerpunkte.

*Das NS-Dokumentationszentrum ist ein internationales Haus mit offenen Türen in viele Richtungen. Es schafft einen musealen und kommunikativen Raum, in dem sich unterschiedliche Menschen und Fachrichtungen begegnen. Unsere Projekte realisieren wir mit vielfältigen Partner*innen aus den Bereichen Bildung, Wissenschaft, Erinnerungsarbeit, Kunst und Kultur.*

Mit unserer Arbeit sensibilisieren wir für die Auswirkungen des Nationalsozialismus bis heute. Zugleich stärken wir das öffentliche Bewusstsein für das Positive, das seit der Überwindung der Diktatur erreicht wurde: eine liberale Demokratie, allgemeine Menschenrechte, ein vereintes Europa und lebendige Erinnerungsdiskurse. Aus der historischen Erfahrung können Zukunftsvisionen für unser gesellschaftliches Zusammenleben entstehen – ein Prozess, der nicht abgeschlossen ist, sondern immer neu entwickelt werden muss.

Wir sind den Prinzipien von Vielfalt, Gleichheit, Respekt und Teilhabe verpflichtet. Nationalistischen, geschichtsrevisionsistischen und rechtsextremen Strömungen stellen wir uns mit Wissen, Kreativität und Optimismus entgegen.

Vorgeschlagen wird die folgende Besetzung des Kuratoriums:

- für die Kooperationspartner bei der Errichtung des NS-Dokumentationszentrums:
 - zwei Vertreter*innen des Bundes
 - zwei Vertreter*innen des Freistaats Bayern
 - zwei Vertreter*innen der Landeshauptstadt München
- aus dem aktuell amtierenden Stadtrat: je zwei Vertreter*innen aus dem Kultur-, dem Bildungs- und dem Sozialausschuss
- aus dem ehemaligen Kuratorium: die / der Vorsitzende und die / der stellvertretende Vorsitzende
- aus dem ehemaligen Politischen Beirat: die / der Vorsitzende und die / der stellvertretende Vorsitzende

- aus den Glaubensgemeinschaften, den Opfergruppen und der Zivilgesellschaft je ein*e Vertreter*in von:
 - Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern
 - Liberale Gemeinde Beth Shalom
 - Zentralrat deutscher Sinti und Roma
 - Katholische Kirche, Abt des benachbarten Klosters St. Bonifaz
 - Bischöflicher Beauftragter für KZ-Gedenkstättenarbeit in der Erzdiözese München und Freising
 - Stadtdekan*in der Evangelischen Kirche
 - Pfarrer*in der Versöhnungskirche Dachau
 - Griechische Orthodoxie
 - Russische Orthodoxie
 - Muslimrat München
 - Münchner Forum Islam
 - Deutsche Buddhistische Union
 - Alevitische Gemeinde
 - Koptisch-Orthodoxe Kirche

 - Comité International de Dachau (CID) / Lagergemeinschaft Dachau
 - DGB-Regionsgeschäftsführer*in für die verfolgten Arbeiterinnen und Arbeiter im Widerstand
 - Gedenkinitiative für die „Euthanasie“-Opfer
 - Jehovas Zeugen
 - Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BDA)
 - Nachkommen von Max Mannheimer

 - Kreisjugendring München-Stadt (KJR)
 - Fachstelle für Demokratie
 - Antisemitismusbeauftragte*r der Bayerischen Staatsregierung
 - Antisemitismusbeauftragte*r der Generalbundesanwaltschaft (GBA)
 - Hate Speech Beauftragte*r der bayerischen Staatsregierung
 - Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Bayern (RIAS) Bayern
 - Museumspädagogisches Zentrum München (MPZ)
 - Präsident*innen der TUM, LMU, BWU und der benachbarten Musikhochschule
 - Stadtschüler*innenvertretung München (SSV München)
 - Jugendparlament München
 - München ist bunt e.V.
 - Before e.V.
 - Bellevue die Monaco

- die Preisträger*innen des "Preis des NS-Dokumentationszentrums"
- die / der Vorsitzende des Fördervereins und Freundeskreises NS-Dokumentationszentrum München e. V.

3. Kosten und Finanzierung

Die Gremien tagen ehrenamtlich und i. d. R. im NS-Dokumentationszentrum, so dass über die übliche Tagungsverpflegung und gegebenenfalls Reisekosten hinaus keine Kosten entstehen. Die Finanzierung kann aus dem Budget des NS-Dokumentationszentrums geleistet werden.

Die Vorlage muss wegen sehr umfangreicher Abstimmungen als Nachtrag behandelt werden. Eine Behandlung im Feriensenat ist notwendig, um die weitere Begleitung des NS-Dokumentationszentrums durch ein Kuratorium nach dem Ende der bisherigen Gremienstruktur möglichst lückenlos zu sichern.

Der Korreferent des Kulturreferats, Herr Stadtrat Quaas, und der Verwaltungsbeirat für Stadtgeschichte, Münchner Stadtmuseum, Jüdisches Museum, Museum Villa Stuck, NS-Dokumentationszentrum und Valentin-Karlstadt-Museum, Herr Stadtrat Dr. Roth, haben Kenntnis von der Vorlage.

II. Antrag des Referenten:

1. Die Ausführungen des Kulturreferats und die Auflösung der bisherigen Gremien werden zur Kenntnis genommen.
2. Der Schaffung eines neuen Kuratoriums und der vorgeschlagenen Mitgliederstruktur wird zugestimmt.
3. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss:
nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die / Der Vorsitzende:

Der Referent:

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadträtin / ea. Stadtrat

Anton Biebl
Berufsm. Stadtrat

- IV. Abdruck von I., II. und III.
über D-II-V/SP
an die Stadtkämmerei
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
mit der Bitte um Kenntnisnahme.
- V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.
2. Abdruck von I. mit V.
an GL-2 (4x)
an das NS-Dokumentationszentrum
mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.
3. Zum Akt

München, den
Kulturreferat